

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1934

255 (16.9.1934) Die Grenzmark wirbt

Die Grenzmark wirbt!



Die 2. NS-Grenzlandmesse Karlsruhe 1934

Sonderbeilage des „Führer“

Sonntag, den 16. September 1934

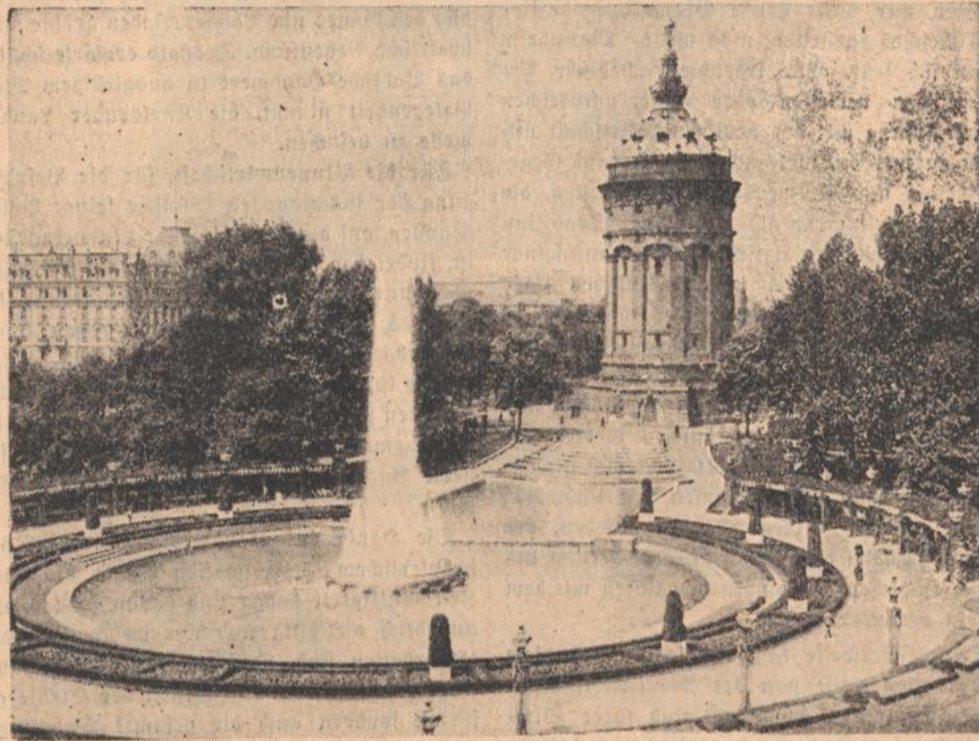
Mannheim

und seine wirtschaftliche Bedeutung im nationalsozialistischen Sinne

Daß sich Mannheim im bürgerlichen Zeitalter des 19. Jahrhunderts erstaunlich schnell eine Achtung gebietende Stellung nicht nur in der badischen, sondern an der deutschen Wirtschaft überhaupt errungen hatte, weiß nachgerade jedermann. Gerade auf ein solches Wirtschaftszentrum mußten natürlich die deutsche Revolution und die Errichtung des nationalsozialistischen Staates von beträchtlicher Wirkung sein. Die Stadt mußte sich sozusagen einen neuen Ausgangspunkt für ihren künftigen Fortschritt suchen, Richtlinien und Ziele ihrer Entwicklung neu festlegen. Das heißt natürlich nicht, daß die von Natur vorhandenen und geschichtlich gewordenen Energien etwa an Wert und Wirkungsmöglichkeit eingebüßt hätten; sie bedürfen nur in vielem einer neuen Anwendung.

Was Mannheims wirtschaftliche Entwicklung und Bedeutung von je zwar nicht ausschließlich, aber doch sehr stark bestimmt hat, war seine Zugehörigkeit zu einem dynastischen deutschen Einzelstaat von immerhin beschränkter Größe. Dieser Zugehörigkeit verdankt die Stadt wirtschaftlich sehr viel, aber durch sie wurden auch ihrer Entwicklung an bestimmten Stellen unweigerlich Grenzen gesetzt. Die Lage in der äußersten Nordwestecke des badischen Staates

war eine glückliche Vorbedingung dafür, daß eine kluge und weitschauende Regierung in der richtigen Erkenntnis technischer und wirtschaftlicher Möglichkeiten hier im Laufe von wenigen Jahrzehnten große Hafenanlagen schuf. In diesen sollten die badischen Staatsbahnen die auf dem Rhein bis Mannheim gefahrenen Gütermengen übernehmen, um sie in der ganzen Nord-Süd-Ausdehnung des Landes der badischen Wirtschaft als Roh- und Hilfsstoffe zuzuführen oder nach Württemberg, Bayern, der Schweiz, Oesterreich und gar Italien zu verfrachten und auf diese Weise nicht nur einen volkswirtschaftlichen Nutzen, sondern ebenso sehr durch Frachteinahmen finanzielle Gewinne für den Staat zu erzielen. Daß auf der Grundlage dieses Umschlagsverkehrs zwischen Wasserstraße und Eisenbahn in Mannheim in wenigen Generationen ein Wirtschaftskörper von staunenswerten Dimensionen heranwuchs, zunächst in der Form eines Großhandels mit Waren jeglicher Art und dann besonders in Gestalt einer Industrie von außerordentlicher Mannigfaltigkeit, war ein Vorgang, bei dem andere Kräfte weit stärker mitwirkten als die Staatsregierung. Diese sah zwar eine solche Entwicklung gern,



Das schöne Mannheim: Wasserturm am Friedrichsplatz

weil und soweit sie dem Staatsfiskus wachsende Steuererträge aus der immer reicher werdenden Fabrikstadt brachte. Aber an planmäßiger Förderung gerade dieses wirtschaftlichen Wachstums der Stadt hat sie es häufig fehlen lassen. Vielmehr hat eine ungewöhnlich in-

flinkere und rührige Kaufmannsgeneration, die aufgeschlossen war für die neue Technik und Ingenieurkunst, gefördert von einer weitfichtigen und wagemutigen Stadtverwaltung, mit Hilfe einer intelligenten und fleißigen Arbeiterschaft die Mannheimer Industrie

MANNHEIM

DIE STADT AM NECKAR UND AM RHEIN

mit dem größten deutschen Schloß und dem zweitgrößten Binnenhafen Europas

Standort für Rheinfahrten nach Worms und Speyer mit ihren Domen
Ausflüge in die Pfalz mit ihren Weinorten und Burgen

Auskunft Verkehrs-Verein Mannheim N 2,4, Telephon Nr. 25258

Schloßmuseum

Kunsthalle

Planetarium

Nationaltheater

Rheinische
Ingenieurschule

Golfplatz

Flughafen

Im wesentlichen selbst geschaffen, nicht ohne dann und wann einem Naserimpfen aus der Residenz zu begegnen und stille oder offene Widerstände auf jener Seite auszuräumen zu müssen. Der große und starke Wegebereiter für die aufstrebende Stadt war in Wahrheit das Bismarck'sche Reich. Sein Schicksal spiegelt sich im Kleinen auch in Mannheims Geschichte wieder.

Der nationalsozialistische Staat hat der Stadt Mannheim und ihrer Wirtschaft nach den Wirnissen der Nachkriegszeit endlich ein freies und teilweise neues Gesicht- und Betätigungsfeld wiedergegeben. Wenn sich Mannheim im früheren dynastischen Staatengefüge an den so nahen politischen Grenzen anderer deutscher Nachbarstaaten häufig stieß, so bestehen solche Schranken heute, wo die ehemaligen Einzelstaaten nur mehr große Verwaltungsbezirke des Reiches darstellen, nicht mehr. Mannheim kann sich jetzt, ohne irgendwie „badische Verlang“ zu verletzen oder seiner natürlichen Verknüpfung mit der badischen Wirtschaft untrennbar zu werden, viel unbefangener auf Gegebenheiten und Notwendigkeiten einstellen, die sich noch weit mehr als aus seiner Tradition als ehemalige kurpfälzische Residenz aus seiner verkehrs- und wirtschaftsgeographischen Lage ergeben. Es kann, ohne daß es ihm verbaut wird, seinen engeren Wirtschaftsraum darstellen als einen Kreis, der mit einem Radius von 25 Kilometer um den Mannheimer Rheinbrückenkopf heßisches und pfälzisches Gebiet mit umfaßt und in dem etwa 940 000 Menschen wohnen. Es kann sich zusammen mit Ludwigshafen als den starken Magnet ansehen, der das Saargebiet nach seiner Rückgliederung ins Reich an dieser Stelle naturgemäß fest mit dem Rhein verankern wird.

Erfreulicherweise läßt sich sagen, daß diese Betrachtungsweise von der Möglichkeit einer Wiederverstärkung der Stadt und ihrer Wirtschaft bei den maßgebenden Reichs- und Landesstellen volles Verständnis findet. Das zeigt beispielsweise die Art und Weise, in der Mannheim als ein Knotenpunkt der Reichsautobahnen im südwestdeutschen Bezirk festgelegt ist, an dem die von Frankfurt kommende Nord-Süd-Linie und die vom Saargebiet her projektierte West-Ost-Linie zusammenstoßen, um von hier ihre Fortsetzung nach Süden und Südosten zu finden. Das Projekt eines gegenüber der Mündung des Mannheimer Industriehafens in den Rhein mündenden Saarkanals wird ernstlich geprüft. Die Reichsbahn ist dankenswerterweise auf dem Wege, in ihrer Tarifpolitik, die in den Nachkriegsjahren den Umschlag der Mannheimer Häfen schwer geschädigt hatte, gerade Mannheim gegenüber eine Revision eintreten zu lassen, durch die ihm wenigstens einiges von seiner alten Bedeutung als zentraler Umschlagshafen des Oberrheingebiets wiedergegeben werden könnte. Sein am weitesten nach Südwesten vorgeschobener Flughafen erster Ordnung erfuhr im Jahre 1933 eine ansehnliche Verkehrssteigerung, die sich auch in diesem Jahre gehalten hat. Zwei reichsindventionierte Linien vermitteln über Mannheim einen unmittelbaren internationalen Luftverkehr. Der Ausbau des Flughafens wurde von der neuen Stadtverwaltung großzügig in Angriff genommen und schreitet weiter fort.

Durch all dies ist einer grundlegenden Vorklärung von den Bedingungen, die Mannheim

groß gemacht haben — daß nämlich die Stadt das überragende Verkehrszentrum in Südwestdeutschland ist — nachdem sie durch die vielen Jahre des politischen und wirtschaftlichen Niedergangs sehr verdunkelt worden war, wieder Kraft und lebendige Gestalt gegeben. Die Stadtverwaltung hat nicht versäumt, sich auch in städtebaulicher Hinsicht dem großen Werk der Reichsautobahn wagemutig anzupassen. Die Einführung der Reichsautobahn von Frankfurt ins Herz der Stadt Mannheim über Mannheims repräsentative Wohn- und zugleich

Ausfallstraße, die verlängerte Augustanstraße, dürfte in der Form, wie hier Wesen und Zweck einer Reichsautobahn zur Geltung kommen kaum zu überbieten sein. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt werden, daß die Stadtverwaltung diesem breiten Straßenzug dadurch die verkehrsmäßige und städtebauliche Vollendung gibt, daß sie die Front von 2 Quadraten der engen Planken (der sog. Heidelberger Straße), der belebtesten Geschäftsstraße, niederreißt, Zurückverlegung und einheitlich wieder aufbauen läßt. In diesem Zusammenhang

darf noch mit einem Wort ein anderer bedeutender Hochbau erwähnt werden, den die Stadt ausführen läßt. Es ist das Staatsarchivum neuen Abteilungen Maschinenbau und Elektrotechnik von Karlsruhe nach Mannheim verlegt werden.

Wenn man hierzu noch eine ganze Reihe anderer Baumaßnahmen im Straßen- und Hochbau rechnet, die sich in Durchführung und Vorbereitung befinden, und wenn man feststellen kann, daß der Wohnungsbau sowohl in der Form geschlossener Siedlungen als auch in der von Einfamilienhäusern dauernd fortschreitet, so kann man sagen, daß die Bauwirtschaft, die in Mannheim durch zahlreiche große Unternehmen vertreten ist, auf ziemlich lange Zeit ein reiches Arbeitsfeld vor sich sieht.

Bei der Industrie hätte man gerade in Mannheim die Wiederaufrichtung für besonders schwierig halten können. War doch Mannheims Industrie früher zu über ein Drittel auf den Export eingestellt. Es mag zum guten Teil an der Vielgestaltigkeit der Mannheimer Industrie liegen, daß auch sie schneller, als man vermuten konnte, über den Berg gekommen ist. Die Abnahme der Arbeitslosenzahl, d. h. die Zunahme der Beschäftigung, vor allem in der Industrie, ist zwar in Mannheim beträchtlich langsamer vor sich gegangen als in anderen großen Städten, aber sie ist von einer auffallenden Stetigkeit. Wenn Ende Juni die Zahl der Arbeitslosen in der Stadt Mannheim 1937 betrug gegen 25 812 Ende Januar 1934, so darf das als Beleg dafür gelten, daß bei den großen Industriefirmen Unternehmungskraft, Wendigkeit und Flexibilität in genügendem Maße vorhanden sind, um Abschlüssen und Absahperren, die für Mannheims Industrie auf dem Weltmarkt entfallen sind, an anderen Stellen auszugleichen und zwar nicht etwa nur im Binnenmarkt, sondern indem sie andere Auslandsmärkte mit Erfolg bedient hat. Wenn der Eisenbahngüterverkehr Mannheims, der von 2,614 Mill. Tonnen im Jahre 1932 auf 3,829 Mill. Tonnen im Jahre 1933 stieg, im 1. Halbjahr 1934 bereits wieder 2,304 Mill. Tonnen betrug, so ist das sicherlich zum größten Teil auf die Zunahme der industriellen Beschäftigung zurückzuführen. Die Zahlen des Umschlagsverkehrs der Mannheimer Häfen zeigen eine ähnliche Entwicklung: 4,326 Mill. Tonnen im Jahre 1932, 4,742 Mill. Tonnen im Jahre 1933, und 2,810 Mill. Tonnen im 1. Halbjahr 1934. Der Eingeweihte weiß, daß der größere Teil des Hafenumschlags den Bedarf der Wirtschaft von Mannheim selbst und seiner näheren Umgebung deckt, während der Umschlag ins Hinterland im Laufe der letzten Jahrzehnte an Bedeutung verloren hat. Auch aus diesen Zahlen kann man also lesen, daß Mannheims Industrie wieder festen Boden unter den Füßen hat.

Wenn sich die alten Tugenden der Mannheimer Kaufmannschaft und Industrie, gebogene Kenntnisse, Energie, Solidität und Wagemut, und wenn sich die Treue ihrer intelligenten und pflichtbewußten Arbeiterschaft mit dem festen Glauben an die Kräfte des nationalsozialistischen Staates und seinen großen Führer paaren, dann ist nicht daran zu zweifeln, daß Mannheim in kurzem seinen Ruf als starkes wirtschaftliches Bollwerk im Südwesten des Reiches wieder erlangt haben wird.

Dr. G. Barsch.

An das badische Handwerk

Die Grenzlandverbemesse hat für das Gebiet des Gaues und Landes Baden größte wirtschaftliche Bedeutung. Deshalb erwarte ich, daß das Badische Handwerk in ausgiebigem Maße Gelegenheit nimmt, die Karlsruher Landesmesse zu besuchen.

Für die Binnenwirtschaft, für die Befriedigung der individuellen Wünsche seiner Volksgenossen, auf die er ja in erster Linie eingestellt ist, findet der Handwerksmeister auf der Messe nicht nur Anregung für die Steigerung des Absatzes, für kostenparenden Ausbau seiner Betriebsrichtungen, sondern, was ebenso wichtig ist, Anregungen für neu aufzunehmende Arbeiten seines Bereichs, Erkenntnisse über die Marktsituation neuer Werkstoffe und verfeinerte Ausbildung seiner bisher erstellten Güter.

Die Hände des Handwerkers, geführt von schöpferischem Geist, schaffen Werte, die lange Zeit Gültigkeit haben und davon zeugen, wie unendlich vielseitig und wie wertvoll Qualitätsarbeiten sind. Das mittelalterliche Handwerk hat nicht nur das Gesicht der Städte geformt, sondern auch die gesamte Wohnungs-

kultur des deutschen Volkes mit geschaffen. Tüchtige Handwerk ist im wesentlichen vor die gleichen Aufgaben gestellt. Daraus ergeben sich gewisse Perspektiven für alle im Handwerk Tätigen, die zu ernster und großer Arbeit verpflichtet sind.

In der 2. nationalsozialistischen Grenzlandverbemesse spürt man ganz besonders den Geist der neuen Zeit, spürt man, daß Arbeit nicht Ware ist, sondern daß Arbeit insbesondere Badische Handwerksarbeit etwas ist, das wie die Kunst aus der Volksseele kommt und zur Volksseele spricht. Deshalb richte ich nochmals an das Handwerk die Aufforderung, die Messe eingehend zu besuchen und auch den Gesellen, Lehrlingen und Verkäuferinnen den Besuch zu ermöglichen. Dies läßt sich umso eher durchführen, als die Reichsbahndirektion Karlsruhe in einem Umkreis von 75 Kilometer Sonntagsrückfahrkarten während der Dauer der 2. Landesmesse und bei Sonderzügen mit einer garantierten Personenzahl bis 75 Proz. Ermäßigung gewährt.

Näher,
Präsident der Bad. Handwerkskammer.

Vom Main zum Neckar

Land zwischen Neckar und Main: ein Land der Stille, ein Land der Rast, abseits der lauten Welt.

In seiner Landschaftsform von größter Mannigfaltigkeit. Da ist das Maintal: schön wie eine Ballade, zwischen Odenwald und Spessart, da ist der weite helle Taubergrund, der Erbsen- und Schilfer- und Umpfergrund; Täler, lieblich wie Volkslieder; da ist das Bauland: das weite musikalisch beschwingte Hügelland zwischen Odenwald, Tauber und Jagst; da ist der Odenwald: mythisch und weltfern, mit der Wildenburg, wo Wolfram von Eschenbach ums Jahr 1200 das glühendste Lied des Mittelalters, den Parzival dichtete; da ist das Neckartal: ein Tal der Romantik, mit roten Felsen und phantastischen Burgen; da ist die Bergstraße, wo es in Deutschland am ersten Frühling wird, mit Weinheim, der schönen Zweiburgstadt.

Besucher, ihr Freunde der Stille, ihr Freunde alter Städtchen und verträumter Dörfer, dieses Land zwischen Neckar und Main. Beginnen wir die Fahrt in Wertheim, dem burggekrönten Main-Tauberstädtchen. Fahren wir tauberanwärts gen Tauberbischofsheim und Königshofen, wo der Bauernkrieg 1525 sein tragisches Ende fand. Bad Mergentheim ist nicht fern, wo es Mörike so wohl gefiel; das Dorf Stuppach ist nah, berühmt durch Grünwalds Madonna, Creglingen ist nah, mit Niemenschneiders holzgeschnitzten Altären. Wir wandern hinüber ins Jagsttal; schauen Krautheim, das burghaft-schöne alte Nest. Wir kom-

men nach Mosbach, der Stadt der schönen Fachwerkhäuser; nach Eberbach, der alten Flößer- und Schifferstadt am Neckar. Wir besuchen Buchen, dessen Heimatmuseum ein Bilderbuch der Geschichte und Kultur des „Madonnenlandes“ ist, wie ein Dichter das Land zwischen Neckar und Main seiner zahlreichen Steinkreuze, Bildstöcke und Marienbilder wegen nannte.

Unterm Mainzer Rad stand einst das Land um Buchen, Ballbühl und Tauberbischofsheim; zu Würzburg gehörten einst die Lande östlich der Tauber, zur Kurpfalz Mosbach, Eberbach, Weinheim und andere. Von heiterer Lebensart ist der Pfälzer, behäbig der Bauländer und Taubergründer, besinnlich der Odenwälder. Schöne Volksbräuche haben sich da und dort erhalten. Mit rasender Kette geht am 6. Dezember der Pelznidel um; das Odenwälder Christkind reitet auf einem Esel von Haus zu Haus; die Dreikönigsbuben singen ihre alten Weisen; Feuerräder laufen am Fastnacht zu Tal.

Wein gedeiht im Maintal, im Taubergrund, Aprilrosen an der Bergstraße, Obst und Korn überall. Das Bauland ist die einzige Gegend Deutschlands, welche Grünkern, die köstliche deutsche Suppenfrucht, herstellt.

Wessen Sinn offen ist für den Zauber stiller Dörfer und alter Städtchen, der besuche das Frankenland, die Landschaft zwischen Neckar und Main, wo ländliche Stille ihre leise Melodie singt. Emil Baader.

Pfälzische Preßhefen- u. Spritfabrik

LUDWIGSHAFEN / RHEIN

PFALZ-MALZ

PFALZ-BACKEXTRAKT * ROGGENMEHLE



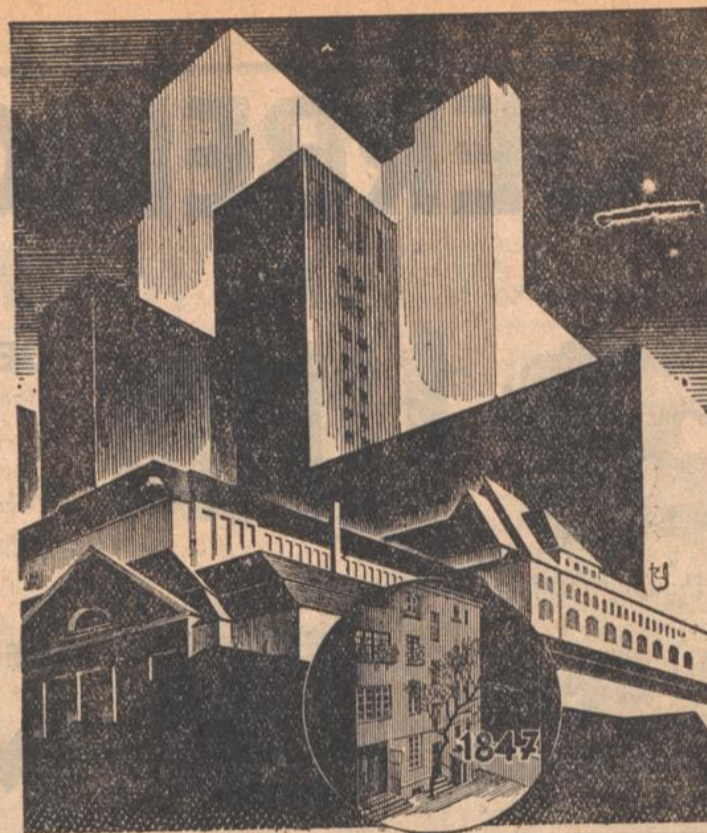
sind altbewährte
anerkannte
Fabrikate

48536



August Böhmer

SCHIFFFAHRT
SPEDITION
LAGERUNG
Mannheim



Von der Werkstätte zur Werkstadt, von dem Berliner Hinterhaus in der Schöneberger Straße bis zu den zahlreichen Werken in Berlin-Stiemensstadt und im übrigen Reich entwickelte sich in organischem Wachstum eines der größten Fabrikationsunternehmen der Welt. 1847 gründet Werner Siemens seine kleine Telegraphenbau-Werkstatt. 1866 erfindet er die erste, sich selbstregende Dynamomaschine, wodurch erst die gigantische Entwicklung des Starkstromes möglich wird. Noch heutzutage umfaßt der Arbeitsbereich der Siemenswerke wie einst die gesamte Elektrotechnik.



SIEMENS & HALSKE AG · SIEMENS-SCHÜCKERTWERKE AG

F. ANTON NOLL G. M. B. H.

Abltg. Bauunternehmung:
Hoch-, Tief- und Eisenbeton-Bau
Schlüsselfertige Bauten

MANNHEIM - NECKARAU

Büro: Rheingoldstraße 4 — Fernruf 48177 und 48615
(Stammfirma gegründet 1796 von Gg. Philipp Noll)

Abteilung Ziegelwerk:

Maschinensteine,
Sand- und Kiesgruben-Betrieb

RHEINISCHE HYPOTHEKENBANK MANNHEIM

Gegründet 1871 + Unter Aufsicht der Badischen Staatsregierung

Aktienkapital RM. 12 005 000
Reserven, Rückstellungen und
Vortragsposten am 31. XII. 33
bilanzmäßig ausgewiesen über RM. 10 000 000
Gesamter Darlehensbestand
am 31. XII. 33 über . . . RM. 325 000 000
Gesamtumfang der Gold-
pfandbriefe und Goldschuld-
verschreibg. am 31. XII. 33 rund RM. 320 000 000

Preßkork Fußbodenbelag „Suberit“

der ideale, direkt begehbare Belag, elastisch, trittsicher, schalldämpfend, fußwärmend
„Suberit“ Preßkork Unterlagsplatten unter Linoleum
„Suberit“ Preßkork Tapeten

Suberit-Fabrik A.-G. Mannheim-Rheinau

Hommelwerke Mannheim-Käfertal

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG
FABRIK FÜR PRÄZISIONSWERKZEUGE

Fräser + Reibahlen + Senker + Fräsdorne + Drehdorne + Aufsteckhalter
Vorrichtungen + Endmasse + Lehren + Messmaschinen + Messwerkzeuge

Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft MANNHEIM

liefert in anerkannt unübertroffener Güte und Reinheit aus ihren Werken:
Frankenthal, Groß-Gerau, Heilbronn, Offstein, Regensburg, Stuttgart, Waghäusel

Gußwürfel • Gemahlene Raffinaden • Perlzucker • Kristallzucker

S
U
D
D
E
U
S
C
H
E
Z
U
C
K
E
R

S
U
D
D
E
U
S
C
H
E
Z
U
C
K
E
R



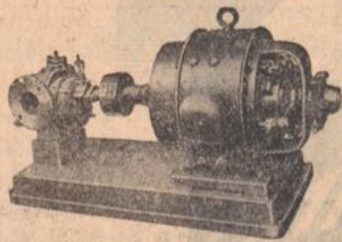
GERBERICH & CIE.



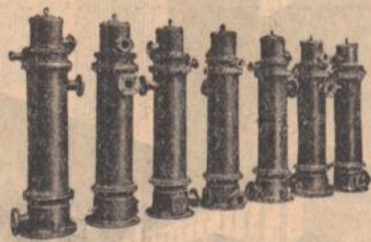
GERBERICH-Wasser-Turbinen-Regler

gewährleisten infolge mustergültiger sinnreicher Konstruktion und hochwertiger Werkmannsarbeit präziseste unbedingt sichere Regulierung.

Elektro-Zahnradpumpe



Ölkühler

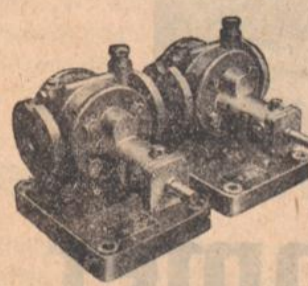


Richtige zuverlässige Schmierung und Kühlung mit

GERBERICH

Präzisions-Zahnrad-Ölpumpen
Doppelölfiler (umschaltbar)
Gegenstrom-Ölkühler (auch mit aufbautem, umschaltbarem Ölfilter)
Luftkühlern usw.

Zahnrad-Ölpumpen

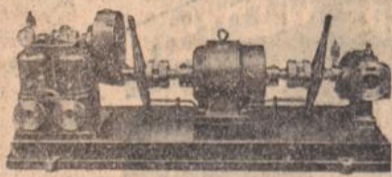


In 9 Größen von 10 - 2000 mkg Arbeitsvermögen und 16 Anordnungsmöglichkeiten.

Auf Wunsch mit Wasserstandsregulierung und elektrischer Tourenverstellung.



Schiffs-Pumpen-Gruppe



Doppelfilter



RHEINISCHE MASCHINENBAU- UND HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.

MANNHEIM

Mannheimer Schiffahrts- & Speditions-Gesellschaft m. b. H.

Fernspr. S. N. 53755-57

Mannheim

Drahtanschrift: Mannschiff

Gegründet 1888

Schiffahrt

Spedition

Lagerung

Bersorge

Deine Familie für den Fall Deines frühzeitigen Todes

Sichere

Dir ein sorgenfreies Alter

Halte

für Deine Kinder die Mittel für Berufsausbildung und Aussteuer bereit, eine Pflicht, die dem Bauer durch das Erbhofgesetz auferlegt ist.

Schaffe

Dir im Versicherungsschein ein wertvolles Kreditpapier

durch Abschluß einer Lebensversicherung bei der

Öffentlichen Lebensversicherungsanstalt Baden

Mannheim, Augusta-Anlage 33/41

der Gründung des Badischen Spartassen- und Giroverbandes, deren Tarife anerkannt billig und deren Bedingungen günstig sind. Auskunft erteilt jede öffentliche Sparkasse des Landes und die Direktion in Mannheim.

Große Fahrpreis-Ermäßigungen im Personenverkehr der Reichsbahn.

Urlaubskarten, gestaffelt	20-60%	Fahrpreisermäßigung für kinderreiche Familien, Netzkarten, Bezirks-, Bezirks-Anschluß- und Bezirksteilmonatskarten	Erhebliche Ermäßigung		
Ostpreußenkarten	40-60%				
Rundreisekarten	25%	Gesellschaftskarten:			
Sonntagsrückfahrkarten	33 1/3%			bei 12-24 Teilnehmern	33 1/3%
Angestellten-Wochenkarten etwa	60%			„ 25-99 „	40%
Zehnerkarten von u. nach Städten mit über 100 000 Einw.	20%	„ 100 u. mehr „	50%		
		„ Schul- u. Jugendfahrten	50%		
		Gesellschafts-sonderzüge:			
		bei 300-600 Teilnehmern	50%		
		„ Hin- u. Rückfahrt innerhalb eines Kalendertages	60%		

Auskünfte erteilen die Bahnhöfe.

Deutsche Reichsbahngesellschaft.

Reichsbahndirektion Ludwigshafen (Rhein)

B. U. - ARAL

Auto-Treibstoffe

Diesel-Treiböl

Traktoren-Treibstoff



B. U. - OEL

Auto- u. Motorenöle

Maschinenöle

Cylinderöle u. -Fette

Raab Karcher-Thyssen G. m. b. H.

Mannheim L, 10, 12

Sammelnummer 34611

Getreidelagerhaus Eppingen

c. G. m. b. H. + Filialen in Ittlingen und Elsenz

An- u. Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Bedarfsartikeln

Spezialität: Eppinger Speisekartoffeln!



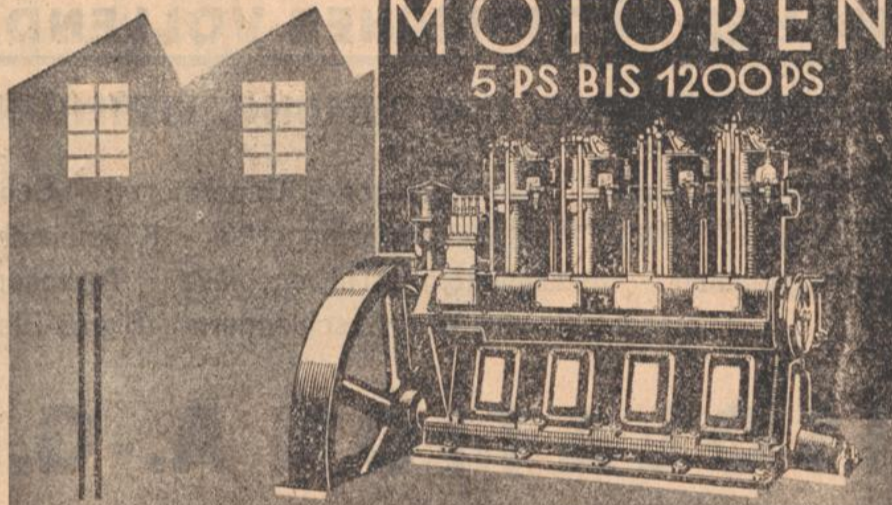
Süddeutsche Kabelwerke

Mannheim

MWM PATENT BENZ

**DIESEL
MOTOREN**

5 PS BIS 1200 PS



FÜR GEWERBEBETRIEBE
UND KRAFTWERKE

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STAT. MOTORENBAU

„Rheingold“

WEIZENAUSZUGMEHL

Das beste Mehl für Haushalt u. Feingebäck

Erste Mannheimer Dampfmühle von

ED. KAUFFMANN SÖHNE

G. M. B. H. + MANNHEIM

Billige Strompreise!

Uebersichtliche Tarife!

Im Versorgungsgebiet der

**Kraftwerk Rheinau
Aktiengesellschaft**

sind bereits über 500

Elektrische Haushaltsküchen

in Benützung.

Gebr. Braun		Ketten- u. Hebezeugfabrik Gegr. 1901		Mannheim-Rheinau	
Abt. 1	Rundgliedketten	Abt. 2	Hebezeuge		
	handgeschweißt bis zu den größten Abmessungen elektrogeschweißt von 3-13 mm, für alle Zwecke. Hebezeugketten, Förderketten, Schiffsketten, Kettenräder für kalibr. Ketten. Prüfung auf hydr. Kettenprüfmaschine		Schraubenflaschenzüge Stirnradflaschenzüge, Laufketten, Wandwinden, Bockwinden, Ankerwinden, Spindelwinden, Zahnstangenwinden, Elektrowindlen, Elektroflaschenzüge, Hydraulik-Hebeköpfe.		
Abt. 3	Selbstgreifer	Abt. 4	Zahnräder		
	für alle Ladegüterarten. Ladegeräte. Fördergefäße jeder Art in jeder Größe.		gefräst in Grauguß, Stahlguß, Schmiedestahl, Rohhautritzel, Vulkanfibre- und Preßstoffritzel in allen Modul-Teilungen und jeder Zähnezahl		

50982



Brown, Boveri & Cie. A.G. Mannheim

MASCHINEN, APPARATE U. ZUBEHÖR

HOHER TECHNISCHER VOLLENDUNG UND VORZÜGLICHER EIGNUNG

FÜR ERZEUGUNG, UMFORMUNG, VERTEILUNG UND ANWENDUNG DER ELEKTRISCHEN ENERGIE

Veloxdampferzeuger - Dampfturbinen - Generatoren - Schaltanlagen - Transformatoren - Umformer - Gleichrichter - Elektromotoren - Elektroöfen - Elektrowärmegeräte - Kältemaschinen - Voll- und Überlandbahnen - Straßenbahnen - Fahrleitungen
Leitungsbauten - Installationen - Turbogebälse - Turbokompressoren - Getriebe - Elektro-Haushaltgeräte: - Sigma-Waschmaschinen und Wäscheschleudern - Sigma-Elektroherde - Sigma-Wasserspeicher - Bebesa-Bügeleisen

ISOLATION A.-G.

STOTZ-KONTAKT

MANNHEIM-NECKARAU



Ziehwerk mit eigenem Walzwerk, Fabrik isolierter Drähte: Blankgezogene Profilstäbe, Dampfturbinen - Schaufelmaterial, Blankgezogene und geglühte Drähte, Isolierte Drähte, Kupfer - Dynamodrähte, Maschinenkabel, Kupfer - Emailliedrähte



G. M. B. H. MANNHEIM-NECKARAU



Sonder-Erzeugnisse für elektrische Installations-Anlagen, Stotz-Automaten, Panzer-Hausanschlußsicherungen, Etagen-Abzweigklemmen, Zählertafeln, Schalttafelzubehör, Installations-Einheitsmaterial, Armaturen und Leuchten



ESCH Original-Dauerbrandöfen

Beachten Sie:

Die moderne niedere Form
Das künstlerische Äußere
Und, daß sie sparsam und dauerhaft sind, sagen Ihnen diejenigen, die einen haben.

ESCH & Co., Ofenfabrik, Mannheim

Vertreter in allen Städten. In Karlsruhe: Josef Kleber, Akademiestr. 29

TUNGSRAM
Lampen, auch für Auto- und Photozwecke, Radioröhren

NORA RADIO
Neuheiten 1934/35
Rienzi - Troubadour - Oberon

GROSSAG
elektr. Heiz- und Kochgeräte, Elektroherde

Zu kaufen: **Beim Einzelhändler!**

HELLOWATT

elektrische Uhren u. Schaltapparate, Zähler, Zählertafeln, Fernmeßanlagen, Kilowattbegrenzer

Werksgrossist: Wallenstätter & Co., Mannheim N 4, 21 (Elektrohaus) - Tel. 27378/79 - Postf. 373



Uereinigte Privat-Telefon- Gesellschaften G.m.b.H.

Technisches Büro
Karlsruhe, Gartenstraße 4, Telefon Nr. 4982

Installation von Telefon- und Schwachstromanlagen jeder Art in Kauf und Miete

Revisionsbüros

in Pforzheim, Baden-Baden, Freiburg, Lahr Lörrach, Konstanz, Villingen.

56355

JOSEPH

VÖGELE

A.-G.

MANNHEIM



GEGR. 1836

Werk für Eisenbahnbedarf

Weichen aller Art für Haupt- und Nebenbahnen · Straßenbahnweichen · Drehscheiben · Schiebebühnen · Rangier-Anlagen

Maschinenbau

Steinbrecher, ortsfest und fahrbar · Brechwalzwerke · Siebe · Mühlen aller Art · Farbreibemaschinen · Maschinen für die Käseindustrie

Apparatebau

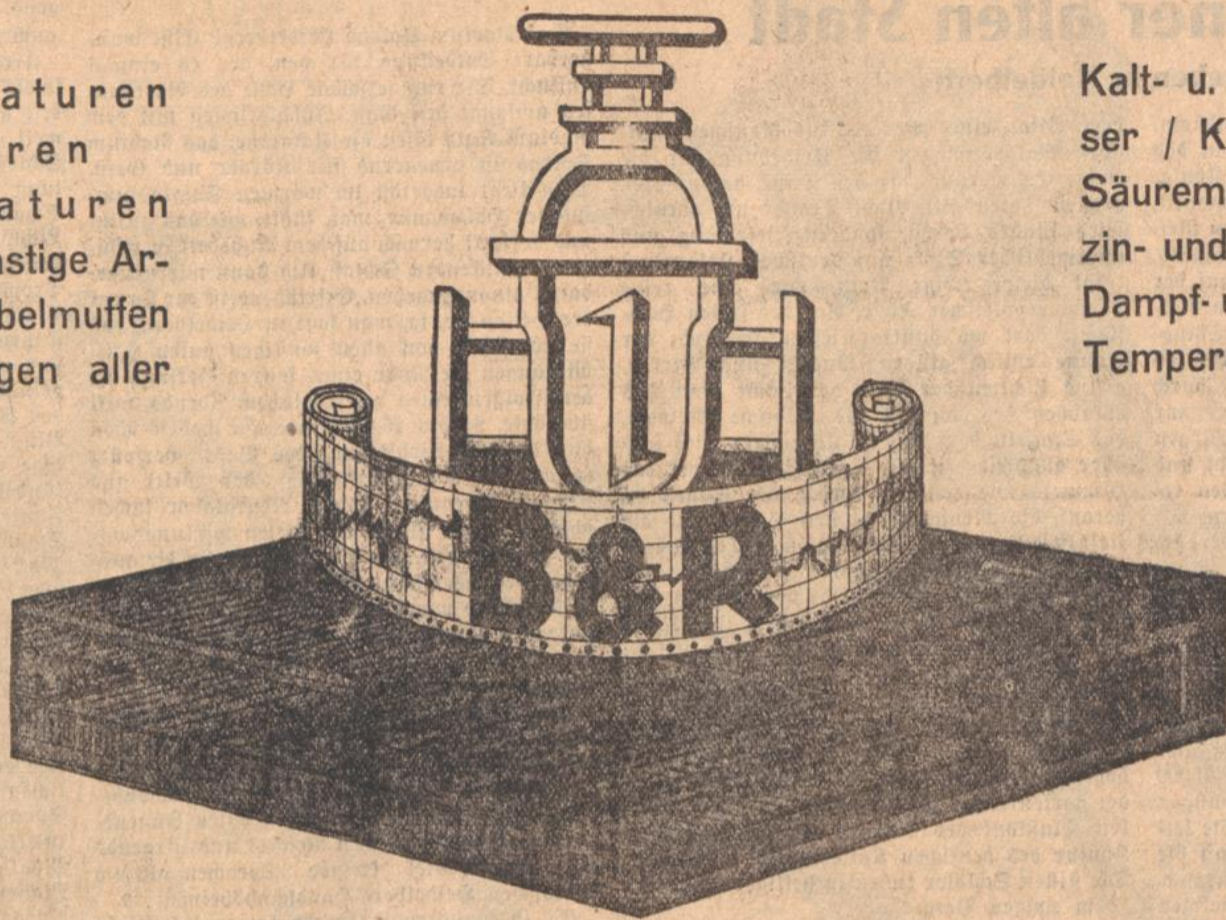
Hochsäurebeständig emaillierte Apparate aller Art für die chemische Industrie · Lackfabriken · Lebens- und Genußmittel-Industrie

Baummaschinen

Jaeger-Schnellmischer · Bau-Aufzüge · Straßenbau-Maschinen

Hochdruck-Schmierapparate für Öl und Fett

Wasserarmaturen
Gasarmaturen
Dampfarmaturen
Säure- und sonstige Ar-
maturen / Kabelmuffen
und Verbindungen aller
Art



Kalt- u. Heißwassermes-
ser / Kanalwasser- und
Säuremesser / Oel-, Ben-
zin- und Laugemesser
Dampf- u. Preßluftmesser
Temperatur- Messgeräte
Elektr. Anzeiger
Zähler
Schreiber

BOPP & REUTHER

G.M.B.H. / MANNHEIM-WALDHOF

Armaturen- und Meßgeräte-Fabriken
GEGRÜNDET 1872

4000

NEIDIG Zahnradpumpen seit über 30 Jahren
Ölkühler und Filter seit über 20 Jahren

weit über 10000 Normal- und Sonder-Modelle

Neue gefeigl. geschützte, raumsparende Bauformen von

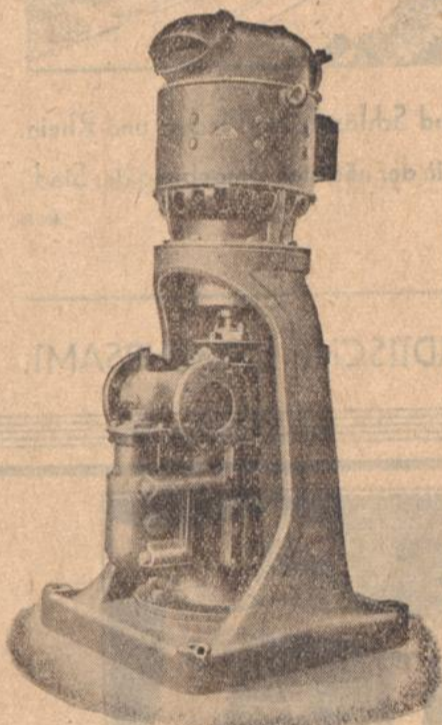
NEIDIG-

Hochleistungs-Zahnradpumpen

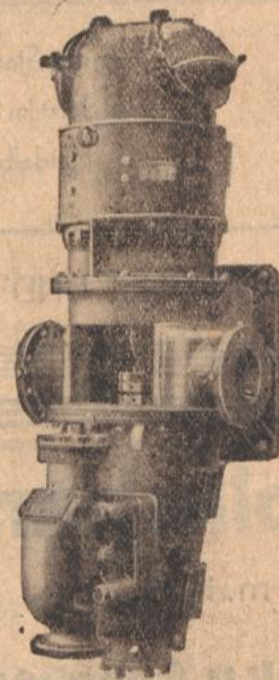
für Elektroantrieb, wie auch für Antrieb durch Dampfturbinen

Als Schmieröl-Umwälzpumpen, als Treiböl-Übernahme und Trimm-
pumpen, als Brennöl-Förderpumpen zur Speisung der Ölbrenner

Nach den Vorschriften der Reichsmarine oder der Schiffsklassifikationsgesellschaften



Senkrecht freistehende Schmieröl-Umwälz- bzw.
Treiböl-Tagespumpe 57 l/h, Drehzahl etwa 1500/min.,
Druck 4,5 atm.



Schmieröl-Umwälzpumpe für senkrechte Wandbe-
festigung 90 l/h, Drehzahl etwa 1500/min.,
Druck 5 atm.

Weitere Erzeugnisse:

NEIDIG-Ölkühler • NEIDIG-Durchflußfilter



FR. AUGUST NEIDIG

MASCHINENFABRIK MANNHEIM

FERNRUF NR. 51444/45

TELEGRAMMADRESSE: NEIDIGWERK



Noch vor hundert Jahren brachte der Postreiter

oder die Fahrpost die „neue Zeitung“, freudig begrüßt von Jung und Alt, zu den wenigen Orten mit, die an der „Postroute“ lagen. Und diese Zeitungen kamen damals nicht täglich heraus, sie wurden mit der Hand geschrieben, gesetzt, gedruckt. Man kann in der Geschichte der Post von unserem großen Generalpostmeister von Stephan, dem Schöpfer des Weltpostvereins, lesen, wie langsam im Grunde der Vertrieb der Zeitungen selbst nach 1870 noch vor sich ging. Wie stolz war er auf die Entwicklung seines „Post-Zeitungsamtes“! Wenn dieser weitvorausschauende, aus Kleinem zu Großem erwachsene Mann, hätte erleben können, wie sich in unseren Tagen des Aufbruchs die Technik der Zeitungsherstellung und des Vertriebes entwickelt hat, er würde selbst über die Ziffern lächeln, die ihm schon groß erschienen.

Dennoch die Technik hat den Schriftleitungen für das Nachrichtenwesen den Funkdienst, den Druckern für das Setzen und Drucken die schnellarbeitende Setzmaschine und Druckmaschinen bis zur Schnellläufer-Rotationsmaschine mit fast irrsinnigen Leistungsziffern (30 000 Exemplare in der Stunde) zur Verfügung gestellt. Und der Vertrieb? Schnellfahrende Züge, Triebwagen, Autos, Blisflugzeuge, Flugzeugstützpunkte auf hoher See und der Fernzeppelin ... immer neue Möglichkeiten stellen die Tageszeitungen zugunsten ihrer Leserschaft, zugunsten der Schnelligkeit, Zuverlässigkeit und Streuwirkung in ihren Dienst.

Obendrein folgen sie dem starkem Auftrieb der neuen großen Führung mit dem Willen zur vollen Leistung im Gefüge des neuen Werdens. Auch das hat Stephan, der urwüchsige Mann aus dem Volke, bei aller Sehergabe nicht ahnen können, und doch war ihm klar, was jetzt in unserem nationalen und sozialistischen Volksstaat zu ganzer Wahrheit geworden ist:

**Jeder Deutsche
ist Leser, Gefolgsmann, Freund einer Tageszeitung!**